

es verdienen. Er ist Reformator, und verdient als solcher vorzügliche Aufmerksamkeit. Herr Professor Feder in Göttingen urtheilt von ihm also: „Billaume gehört gewiß unter die hellsten Köpfe unsers Zeitalters, dem man es bei jedem neuen Produkte seines Geistes anmerkt, daß er unterdessen beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Was aber bei lebhaften, selbstdenkerischen Köpfen nicht ungewöhnlich ist, daß sie die Systeme anderer nicht genug kennen, oder nicht ruhig genug untersuchen, daher manches für ungesagt halten, oder für mehr verschieden von dem ihrigen, als es vielleicht ist, und daß sie überhaupt nicht immer die vorsichtigsten und anpassendsten Ausdrücke wählen, dadurch auch bei ihren Hauptsätzen bisweilen über Grund und Ziel hinauskommen; dieß glaube ich bei ihm verschiedentlich angetroffen zu haben.“ — Herr Feder versteht das von seinen philosophischen Schriften (von dem Ursprung und den Absichten des Uebels; Abhandlungen über die Kräfte der Seele; über das Vergnügen,) und hierinn stimmen wir ihm bei. Seine Erziehungsschriften zeugen von dem seltenen Scharfsinne, mit welchem er, so wie Menschen und ihre Handlungen überhaupt, also auch das Erziehungsgeschäfte durchschaut. Er spürt den Uebeln bis zu ihrer Quelle nach, unterscheidet die eigentliche Heilung von den Palliativkuren, sichtet die gangbaren Meinungen, und stellt die ungewöhnlichen in das gehörige Licht — Allenthalben sieht man den erfahrenen Praktikus durchschimmern, der nicht erst im System nachschlägt, was heilsam oder schädlich sei, sondern der nur einen Blick auf seine ehe-